Deutscher Reichstag.

(Bericht der „Saale-Zeitung".)

11. Sitzung vom 9. Dezember, 12 Uhr.

Das vom Abg. Dr. **Hirsch** (dfr.) eingebrachte **Nothgesetz zur Krankenkassen-Novelle** wird in dritter Berathung endgiltig angenommen.

Es folgt die **Interpellation Hitze** und **Gen.**, welche gesetzgeberische Maßnahmen bezüglich der Regelung der Abzahlungsgeschäfte und des Gewerbebetriebes im Umherziehen (Hausirhandel) von Seiten der verbündeten Regierungen beabsichtigt sind und ob eine bezügliche Vorlage noch in dieser Session dem Reichstage zugehen werde.

Abg. **Schaedler** (Ctr.). Im vorigen Jahre wurde uns von der Regierung erklärt, daß die Materie des Abzahlungsgeschäftes und des Hausirgewerbes bearbeitet würden und demnächst gesetzliche Maßnahmen herbeiführen werde. Dieses „demnächst" dehnt sich etwas weit aus. Die Abzahlungsgeschäfte und das Hausirgewerbe haben einen großen Umfang angenommen und schädigen das Kleingewerbe und das Handwerk.

Selbst in nichtzünftlerischen Kreisen beschäftigt man sich mit dieser Frage eingehend. Wie weit die Bewegung um sich gegriffen hat, beweisen die Petitionen von Kaufleuten Berlins und Breslaus. Es sind also nicht bloß die Ladenbesitzer der kleineren Städte, die in dem Hausirgewerbe eine Bedrohung ihrer Existenz sehen. Es handelt sich hier nicht um eine Schablonisirung, sondern um die innersten Lebensinteressen des Handwerks und Kleingewerbes. Der Hausirhandel hat die Zeit hinter sich, wo er nothwendig war. In der Zeit der Eisenbahnen und des Telegraphenverkehrs kann von einer Nothwendigkeit keine Rede sein.

Ein absolutes **Verbot** des Hausirhandels wollen wir **nicht**, sondern nur eine Beschränkung hinsichtlich des Bezirkes, in welchem die Hausirer ihr Gewerbe betreiben, und hinsichtlich der einzelnen Hausirerklassen. Muß doch sogar ein hausirfreundliches Münchener Blatt zugeben, daß unter den Hausirern sich sehr viele zweifelhafte Elemente befinden. Der Hausirhandel zeitigt für den Hausirer selbst große Gefahren, da das Familienleben untergraben und die Erziehung der Kinder vernachlässigt, ja auf Bettelei oder noch etwas Schlimmeres gerichtet wird. Die Erzeugung guter Qualitäten wird herabgedrückt, da die Hausirer in der Regel minderwerthige Waare verschleißen.

Insbesondere aber findet der Verkauf minderwerthiger Waare durch die **Wanderlager** statt. Dadurch wird der reelle ansässige Gewerbetreibende und Handwerker, der regelmäßig seine Steuer bezahlt und sich recht viel Mühe geben muß, um die Kundschaft zu erhalten, in hohem Maße geschädigt. Dasselbe ist der Fall mit den überhand nehmenden Ausverkäufen, bei denen die Bestände betrügerischer Weise immer wieder ergänzt werden.

Was die **Abzahlungsgeschäfte** anbetrifft, so werden wir uns nicht gegen die Theilzahlungen als solche, sondern wir wollen nur verhindern, daß die Theilzahlungen als Mittel benutzt werden, um gerade die kleinen Leute auszubeuten.

Staatssekretär **v. Boetticher**: Am 18. Oktober dieses Jahres ist vom Reichskanzler dem Bundesrathe eine Vorlage zugegangen, welche den Geschäftsverkehr und die Verhältnisse der Abzahlungsgeschäfte regelt. Eine Ausschußberathung über diesen Gesetzentwurf ist bereits anberaumt, und die Materie wird wohl in verhältnißmäßig kurzer Frist dahin erledigt sein, daß dem Reichstage eine Vorlage zugehen kann. Welche Ansichten die verbündeten Regierungen haben, kann ich nicht sagen, denn die verbündeten Regierungen haben noch keine Stellung genommen.

Bezüglich des **Hausirgewerbes** ist eine Untersuchung angestellt über die Auswüchse, welche der Hausirhandel zeitigt, und die Schädigungen, welche von dem stehenden Gewerbe beklagt werden.

Die Erhebungen sind noch nicht zum Abschluß gekommen. Inzwischen hat die bayrische Regierung die Initiative ergriffen und dem Bundesrath unter dem 7. November den Entwurf eines Gesetzes vorgelegt, welcher die Abänderung verschiedener Bestimmungen der Gewerbeordnung in Bezug auf den Hausirhandel zum Inhalt hat. Auch diese Sache ist also in gesetzlichen Fluß gekommen, und der Bundesrath wird in nicht allzu ferner Zeit Beschluß fassen.

Bezüglich materieller Mittheilungen bin ich durch den Gang der letzten Diskussion bei der Interpellation über die Handwerkerfrage außerordentlich vorsichtig geworden. Damals sagte ich, was ich sagen konnte und was ich auf dem Herzen hatte. Dafür habe ich den Vorwurf geerntet, daß ich an der ulerlosen Diskussion schuld sei. Diesem Vorwurfe will ich mich nicht wieder aussetzen.

Auf Antrag des Abg. **Biehl** (Ctr.) findet die **Besprechung** der Interpellation statt.

Abg. **Woelker** (nl.): Ich warne davor, daß man in der Frage des Hausirhandels das Kind mit dem Bade ausschüttet. Ganze Gegenden, insbesondere die Gebirgsgegenden z. B. um Annaberg, hängen vollkommen von dem Hausirhandel ab. Dieser Handel darf auf keine Weise beschränkt werden.

Innerhalb des Hausirhandels hat sich allerdings eine Art Großindustrie gebildet, wo von einem einzigen Mann mitunter 600 Hausirer beschäftigt werden, die dann vielfach mit Schundwaaren handeln. Hier muß eingegriffen werden, doch ohne jeden berechtigten Hausirhandel zu schädigen.

Die Frage des Hausirhandels hängt vielfach mit der Frage der Sonntagsruhe zusammen. Auch ich bin ein großer Freund der Sonntagsruhe. Viele Detaillisten sind für das Zustandekommen des Gesetzes sehr dankbar; denn sie haben jetzt auch für ihre Familie ihren Sonntag bekommen. In der Durchführung der einzelnen Bestimmungen sind jedoch viele Fehler gemacht worden, indem z. B. nach der Schablone für alle Geschäfte der Schluß des Geschäfts um 2 Uhr festgesetzt worden ist, obwohl doch in kleinen Städten das Offenhalten des Geschäfts am Sonntag nachmittag nöthig ist. Es haben ja allerdings nicht alle Regierungen so ungeschickt gehandelt, wie der preußische Handelsminister.

Der schädigende Einfluß der Sonntagsruhe auf die Cigarrengeschäfte ist ein außerordentlich großer. Mir sind einige bei der von mir veranstalteten Umfrage erschreckende Fälle bekannt geworden. So hat z. B. ein Cigarrenhändler in Weißenfels 75 Proz. seines gesammten Umsatzes durch die Sonntagsruhe eingebüßt. Durch die Sonntagsruhe ist große Beunruhigung im Lande entstanden. Deshalb sollen sich doch die verbündeten Regierungen fragen, ob es nicht richtiger wäre, weniger nach der Schablone zu arbeiten.

Bezüglich der Abzahlungsgeschäfte habe ich vielfach die Erfahrung gemacht, daß die Einrichtung der Detailreisenden viel Berechtigtes hat. Die Nähmaschinen in der bielefelder Gegend z. B. werden meist auf Abzahlung gekauft. Dadurch wird eine soziale Mission erfüllt, indem zahlreichen armen Familien und einzelstehenden Mädchen der Erwerb einer Nähmaschine durch die Abzahlung erst ermöglicht wird. Diese Abzahlungsgeschäfte müssen eher unterstützt als gehemmt werden. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. **Ackermann** (dk.) Durch die Abzahlungsgeschäfte werden die Leute häufig zu Anschaffungen verleitet, welche sie nach ihrer pekuniären Lage nicht machen können. So dienen die Abzahlungsgeschäfte zu einer **Ausbeutung der ärmern Bevölkerung**. Ich gebe zu, daß in manchen Fällen die Form der Abzahlung, für Nähmaschinen z. B., sehr nützlich ist. Aber es wird sich doch zahlungsgeschäften ausgeschlossen werden müssen. Die ganze Konstruktion des Vertrages zwischen dem Inhaber des Geschäfts und dem Kunden läuft eigentlich auf ein Scheingeschäft hinaus.

Was den **Hausirhandel** betrifft, so hat die Art, wie man in den kleinen Städten die verkehrsfreien Stunden am Sonntag gelegt hat, den Landbewohner dem Hausirhandel in die Arme getrieben. Er kann nicht mehr, wie früher, seinen Einkauf am Sonntag mit einem mal machen, sondern muß vom Hausirer, der ihn am Sonnabend oder Montag besucht, seinen Bedarf entnehmen. Der Hausirhandel hat eine nicht wünschenswerthe Ausdehnung genommen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. **Baumbach** (dfr.): Die Verkehrsverhältnisse, wie sie sich heute entwickelt haben, lassen sich in eine enge Gesetzesgrenze nicht hineinzwängen. Bei den Abzahlungsgeschäften ist doch manches Solide, manches Zweckmäßige und Gute. Der Abg. Möller hat bereits die Nähmaschinen angeführt. Im Osten der preußischen Monarchie sind vielleicht noch ganze Dörfer, in denen noch nicht eine einzige Nähmaschine sich befindet. Hier ist also noch ein weites Feld für die Abzahlungsgeschäfte.

Dazu kommen manche andere Artikel. Man führt **u. a. die** Pianinos an. Auch ich bin zweifelhaft, ob der Erfinder des Pianinos ein Wohlthäter der Menschheit genannt werden kann. (Heiterkeit.) Wenn aber ein Lehrer auf dem Lande sich im Wege des Abzahlungsgeschäftes ein gutes Instrument anschafft, so wird man das nur billigen müssen.

Ich glaube, die **Auswüchse** im Abzahlungsgeschäfte werden nicht auf dem **Gebiete des Gewerberechts**, sondern auf dem **privatrechtlichen Gebiete** beseitigt werden müssen, damit der Konsument wie der Verkäufer gleichmäßig geschützt werden.

Ueber den **Hausirhandel** sind eigentlich alle hier vorgebrachten Argumente bereits vor zehn Jahren erörtert. Ich sehe auch wieder die schwankenden Gestalten, den gramgebeugten Hausirer und das alte Hökerweib (Heiterkeit). Alle die Fragen, ob der Hausirhandel beispielsweise auf den Käse oder auf Butter zu beschränken ist, sind damals in der eingehendsten Weise erörtert worden. Als Landrath habe ich Gelegenheit gehabt, mich mit der Frage des Hausirhandels zu beschäftigen, und da ist mir von Wichtigkeit erschienen, daß ein großer Theil der Hausirer immer in dieselbe Gegend geht. Daraus folgere ich, daß er in jener Gegend willkommen sein muß, daß er preiswürdig verkauft, denn sonst würde er das betreffende Land klüglich meiden.

Wir leben ja, Gott sei Dank, in der Zeit, wo man wieder etwas von den Interessen der Konsumenten im Reichstage sagen darf. Der Konsument ist in vielen Beziehungen auf den Hausirhandel angewiesen. In Sachsen hausiren viele Frauen mit Weißwaaren, Spitzen und haben eine bestimmte Kundschaft. Sie sind in kleinen Städten bei der Frauenwelt sehr willkommen, weil dort das Lager der seßhaften Kaufleute nicht genügend assortirt ist.

Man klagt namentlich über das **Ueberhandnehmen des Hausirhandels** zum Schaden der seßhaften Kaufleute in München. Treten denn aber wirklich solche Mißstände hervor? Ich schätze den großen Zug, der in München durch die Menschen geht (Heiterkeit), und deswegen kann ich mir nicht denken, daß die Bevölkerung so kleinliche Krähwinkelansichten hat. Was ist denn bei dem Hausirhandel so gefährlich? Man soll sich im Restaurant vor den Hausirern nicht retten können. Ich habe mich wohl durchaus nicht eine Gefangschätzung gegen die bayerische Regierung zum Ausdruck gebracht. Ist etwa der Ausdruck „Krähwinkeltandpunkt" eine Beleidigung? In Krähwinkel wohnen ja auch ganz ehrenhafte Leute. (Heiterkeit.)

Damit ist die Interpellation erledigt.

Hierauf verlagt sich das Haus auf **Sonnabend 12 Uhr: Militärvorlage.**

Schluß 5 Uhr 15 Min.

Abg. **Biehl** (Ctr.): Die Handwerker sind in großer Unzufriedenheit und da kann man sich nicht wundern, wenn noch mehr Ahlwardt's gewählt werden. Ich bin kein Freund von dergleichen Dingen, aber es ist nicht zu verwundern, wenn die Handwerker antisemitisch werden, so lange solche Auswüchse bestehen, die Sie (links) vertheidigen. Dem Arbeiter hat man Konzessionen gemacht, den Handwerkern nicht. Die Klagen gegen den Hausirhandel sind sogar bis zu die Reihen der Liberalen gedrungen, wie aus den Reden eines liberalen Mitgliedes des bayrischen Abgeordnetenhauses hervorgeht. Wenn Herr Baumbach sich so sehr nach Hausirern sehnt, so werden die Münchener den Danzigern gern welche abgeben. (Heiterkeit.)

Abg. **Wisser** (Welfisch.) bezweifelt es, daß der Hausirhandel schädliche Wirkungen habe. Die Konkurrenz, welche die Hausirer den anderen Gewerbetreibenden machen, hat eine Erniedrigung der Preise zur Folge, und die breiten Schichten der Bevölkerung haben jetzt ein Interesse daran, billig zu kaufen. Auch das Abzahlungsgeschäft hat keine ungünstigen Wirkungen, im Gegentheil, es ermöglicht manchem kleinen Mann, sich nothwendige Anschaffungen zu machen, die er sonst nicht machen könnte. Wir dürfen nicht unterscheiden zwischen jüdischen und christlichen Händlern, sondern zwischen ehrlichen und unehrlichen.

Abg. **Pieschel** (natl.) führt aus, daß ein gewisses Mißtrauen gegen die Abzahlungsgeschäfte am Platze sei, da häufig Uebertheuerungen und Betrügereien vorkämen. Die „Freisinnige Zeitung" habe einen Artikel gebracht über diese Materie, der zwar nicht unrichtig sei aber zu einseitig den Standpunkt des Verkäufers einnehme. Man müsse jeden Fall für sich beurtheilen. Die Abzahlungsverträge seien oft für den gemeinen Mann unverständlich und deshalb gefährlich.

Abg. **Ulrich** (Soz.) betont, daß die Arbeiter gezwungen seien auf Abzahlung zu kaufen und in dieser Nothlage befänden sich sogar häufig höchstehende Beamte. Aber selbst der Handwerker, dem man durch das Verbot der Abzahlungsgeschäfte helfen wolle, bedürfe ihrer am nothwendigsten zur Anschaffung von Betriebsmaterial. Die Konzession habe mit den Abzahlungsverträgen gar nichts zu thun, diese seien ein Ausfluß des heutigen Kapitalismus und Wirthschaftssystems. Ebenso nothwendig seien die Hausirer, und unter ihnen sei nicht einmal die Mehrzahl jüdisch. Die Lage dieser Leute sei schon traurig genug, man solle sich hüten, dem Vorgange Bayerns zu folgen. Die große Zahl der Hausirer sei ein Zeichen des wirthschaftlichen Niederganges, beseitige man diesen, so würde sich diese Zahl vermindern und die der Arbeiter vermehren.

Abg. **Tröltsch** (ntl.) befürwortet die Einschränkung des Hausirhandels im Interesse des kleinen Gewerbebetriebes.

Auf eine Anfrage des Abg. Frhr. **v. Buol** (Centr.) erklärt

Staatssekretär **v. Boetticher**, daß Anträge in dieser Richtung noch nicht an den Bundesrath gelangt seien. Er werde aber aus den Ausführungen des Vorredners den Anlaß zu einer Prüfung der Angelegenheiten nehmen.

Die Debatte wird hierauf geschlossen.

Persönlich bemerkt

Abg. Dr. **Baumbach**: Der bayerische Bundesbevollmächtigte hat einen fulminanten Protest gegen Bemerkungen von mir erhoben, zu dem ich keine Veranlassung gegeben habe. Ich habe durchaus nicht eine Geringschätzung gegen die bayerische Regierung zum Ausdruck gebracht. Ist etwa der Ausdruck „Krähwinkeltandpunkt" eine Beleidigung? In Krähwinkel wohnen ja auch ganz ehrenhafte Leute. (Heiterkeit.)

Damit ist die Interpellation erledigt.

Hierauf verlagt sich das Haus auf **Sonnabend 12 Uhr: Militärvorlage.**

Schluß 5 Uhr 15 Min.

Vom Weihnachtsbüchertisch.

III.

Auch **Berlin**, das in buchgewerblicher Hinsicht immer kräftiger auftritt und Leipzig wohl in nicht zu langer Zeit eine vollwichtige Konkurrenz machen wird, hat den diesjährigen Weihnachtsmarkt mit einer Fülle prächtiger Sachen beschickt. Was Jugendschriften anbelangt, steht hier die Verlagsfirma von Herm. G. Meidinger im Vordergrunde, die diesen Zweig in den letzten Jahren immer erfolgreicher kultivirt hat; und dieser Erfolg ist auch leicht zu begreifen, denn was an solider Ausstattung und daneben an Billigkeit überhaupt geleistet werden kann, das ist hier geleistet. Es liegen uns in diesem Jahre wieder fünf jener stattlichen Drei-Mark-Bände in elegantem, farbenprächtigen Ganzleinenbande vor. Da ist zunächst **Aus dem Zauberland von E. v. Beckendorff**, eine Sammlung der schönsten Märchen, **Unter Feen und Gnomen von A. Herding**, lustige Geschichten von jenen merkwürdigen, zierlichen Wesen, die nur ein poesiebegabtes Sonntagskind wirklich und wahrhaftig zu sehen bekommt, und **Die Goldsucher in Australien von Dr. A. Sprenger**, ein Buch, das neben spannenden Erlebnissen auch eine genaue Kenntniß des Landes, der Eingeborenen und der merkwürdigen Thierwelt jenes Erdtheils vermittelt: Alle drei sind mit je fünf farbenreichen Bildern von E. Klingebeil ausgestattet. Die beiden andern **Unter Dornen erblüht** von **Oskar Höcker** und **Treue Freundschaft** von **Viktor Wurm** sind für junge Mädchen bestimmt und haben je eine Heliogravüre von demselben Künstler als Titelbild erhalten. — Der in demselben Verlag erschienene **Wunderhold** (Preis eleg. geb. 4 M.) bringt der lieben Jugend sechs der schönsten Grimm'schen Märchen, in drollige, leicht verständliche Verse gebracht von Georg Böttcher, dem wir hier schon einmal begegnet sind, mit ergötzlichen Farbendruckbildern nach Originalen von keinem geringeren als dem genialen Künstler Prof. Klimsch. Das Büchlein ist wirklich „wunderhold", ein kleines lachendes Meisterwerk der Bücherkunst, dessen Herausgabe dem Verleger alle Ehre macht und ungezählten Kindern Freude bereiten wird. — Auch **Evas Lehrjahre**, eine Erzählung für junge Mädchen von **Elisabeth Halden** (Preis eleg. geb. 3 M.), kann nur empfohlen werden. Die Verfasserin, bekannt durch die humorvolle „Mamsell Uebermuth" und die spannende Novelle „Reseda", versteht es ganz ausgezeichnet, den Werdegang der jungen Mädchenseele feinsinnig zu schildern. — Zwei allerliebste Sachen bringt die Verlagshandlung noch, die eine Zierde jedes Damentisches bilden werden. In einem reizenden Kätzchen liegen 4 Miniatur-Album mit kleinen Aquarellen und auch einfarbigen Bildchen geschmückt, von Liedern der bekanntesten Dichter begleitet, das ganze arrangirt von **Rudolf Nötzel** und **Im Wechsel der Monde** betitelt (Preis 2,50 M.). Sie schildern den Eindruck der Jahreszeiten auf Auge und Herz der Menschen und tragen die Einzeltitel: **Frühlingswonne — Sommerlust — Herbstestrauben — Winterzauber.** — Eine ähnliche Ausstattung, auch mit Goldschnitt und in etwas größerem Format, trägt das Album **Mein Herz ist am Rhein!** Eine Rheinfahrt von Mainz bis Köln in Sang und Bild. Verzeichniß der schönsten Rheinansichten in Farbendruck mit Liedern rheinischer Dichter, herausgegeben von **F. Hermann** (Preis 2 M.). Auch von diesem gilt das von dem ersten Werkchen gesagte.

Mit einem Prachtwerk im eigentlichen Sinne des Wortes erscheint der Verlag von **Rich. Bong** in Berlin auf dem Plane. Es ist der V. Weihnachtsband der **Modernen Kunst** mit reicher Deckelpressung und Goldschnitt (Preis 18 M.), jener Kunstzeitschrift, die in so kurzer Zeit sich Eingang verschafft hat in alle Kreise. Was an Romanen und Novellen in diesem Jahre Gutes erschien, was die bildende Kunst Schönes geschaffen, das ist hier alles zusammengetragen. Und — worin der Hauptwerth liegt — es ist eine Galerie **moderner** Meister, nicht blos unseres Vaterlandes, sondern auch auswärtiger Kunststätten, besonders Englands und Frankreichs. Die Vorzüglichkeit der Holzschnitte ist anerkannt und auch die Aquarell-Facsimiledrucke

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18921210029/fragment/page=0001

gut, wenn sie auch nicht alle auf gleicher Höhe stehen. Es kommen noch eine Menge kunstkritischer Aufsätze, Biographien hervorragender Meister, Besprechungen über Theater und Musik, Mittheilungen aus der Sportswelt, Schilderungen aus dem eleganten Leben aller Herren Länder und Städte — kurz, ein reichhaltigere Weihnachtsgabe wird man schwerlich finden. — Auch ein anderes Werk von hohem Werthe, wenn auch in unserer Ausstattung, das eigentlich nicht in das Fach der Weihnachtsliteratur gehört, hat uns die Verlagshandlung eingesandt. Alpenjagen von Maria Savi-Lopez (Preis 6 M.) betitelt es sich. Die Verfasserin ist Italienerin (übersetzt hat das interessante Werk Alfred Ruhemann), die in ihrer Heimath schon längst zu den gefeierten litterarischen Größen zählt, in Deutschland aber noch so gut wie unbekannt ist. Es sind keine Sagen für Kinder, wenn sie auch von Kindern werden gelesen werden. Das Buch bringt mehr eine Unterhaltung für die Entschlossenen, die vielen im weiten Gebiete der Alpen sammelten Sagen und Betrachtungen über ihre verschiedenartigen Geschelbesitzungen, es hat also einen hohen, kulturhistorischen Werth. Das hindert aber nicht, daß das gegebene in einer wundern Antheilnahme erweckenden Form Gebotene wird. Es ist wie gesagt ein Werk von höherem Werthe, das auch in Deutschland sich rasch viele Freunde und Bewunderer erwerben wird. Die in den Text eingestreuten Illustrationen sind augenscheinlich von künstlerischer Hand entworfen. Carlo Chesa ist der uns unbekannte Name des Autors derselben.

Auch ein stattlicher, bunter Kinderkalender ist diesmal unter der Weihnachtslitteratur vertreten; eigentlich ein alter Bekannter, kein auch früher in anderem Verlage erschienen und in anderem Gewande: Buntes Jahr, herausg. von Dora Dunker (Preis 1 M.), Verlag von F. Fontane & Comp., Berlin. Für Niedlichkeit des Inhalts und mannigfache Abwechselung bürgen schon die Namen der Mitarbeiter, die alle einen guten Klang haben: Herm. Heiberg, Rud. Löwicke, Julius Lohmeyer, Helene Richter, Charlotte Steinau, Julius Stinde, J. Trojan, Ernst von Wildenbruch u. a. Das Ganze ist noch mit einer Menge bunter, zum Theil farbiger Illustrationen ausgestattet. In Anbetracht alles dessen ist der Preis von 1 M. ein sehr geringer. — Frida Schanz, der wir hier schon des öfteren begegnet sind, ist auch in diesem Verlage mit einem hübschen Weihnachtsbuch erschienen: Am trauten Herd, Märchen und Erzählungen mit Originalillustrationen von Burkhard von Margarethe Pfeiser. (Preis 3 M.) Nicht Geschichten sind es — vier Erzählungen mit vier Mädchen, die hier der Kinderwelt berichtet werden mit jener innigen Wärme, die wir an der Verfasserin seit langem kennen.

Die Verlagsbuchhandlung von Albert Goldschmidt in Berlin bringt ein Unterhaltungsbuch für lange Winterabende: Das Buch zum Vorlesen, das mit den sechs humoristischen Romanen, das es enthält — Novellen sollten sie eigentlich heißen; es sind: In der Löwenapotheke von Levin Schücking; Der Gebirgsführer von Otto Girndt; Meta's Geheimniß von Helene Stöhl; Eine Großstädterin von B. W. Zell; Im Schnee von Marie von Schlägel und Elkef von Otto Girndt — seinen Zweck gewiß erfüllen wird.

Zwei bekannte berliner Schriftsteller sind noch kurz vor Weihnachten mit je einem neuen Werke erschienen; es sind Julius Stinde und Karl Frenzel. Ueber die beiden Werke, Der Liedermacher, Roman aus Neu-Berlin von Julius Stinde, Verlag von Freund & Jaeckel, Berlin, und Frauenrecht, Novelle von Karl Frenzel, Verlag von Gebrüder Paetel, Berlin, werden wir an anderer Stelle berichten; hier sei nur auf dieselben hingewiesen, denn auch als Weihnachtsgeschenke werden sie überall willkommen sein.

Unter den Werken, die im Pfarrhause und jedem christlichen Hause überhaupt eine hochwillkommene Weihnachtsgabe sein werden, sind zwei besonders hervorzuheben: „Der Apostel Paulus", neun Bilder aus seinem Leben, gezeichnet von Prof. Paul Händler, erläutert und zu einem Gesammtbilde des Apostels verbunden von Wilhelm Baur, Dr. theol. und Generalsuperintendent der Rheinprovinz (Preis eleg. geb. 16 M.) und Das Weib, zwei Vorträge von Adolf Monod, verdeutscht von Agnes von Bülow, mit acht Kompositionen in Kupferdruck von Prof. Paul Mohn (Preis eleg. geb. 15 M.), beide erschienen im Verlage von Otto Brandner in Dresden. Es giebt unseres Wissens kein Werk, das in ähnlicher Weise wie das erste der vorliegenden die Lebensgeschichte jenes gewaltigsten der Apostel behandelt, der unser Interesse und unsere Sympathien durch seine wunderbare Bekehrung mehr denn die andern an sich fesselt. Allerdings, gerade die Darstellung der Bekehrung, die am nächsten zu liegen scheint, fehlt unter den Bildern. Hier hat sich der Künstler mit bewußter Absicht, wie er in der Vorrede ausführt, Grenzen gezogen. Einestheils schien ihm das Format zu klein und die hier zur Verfügung stehenden äußern Darstellungsmittel zu bescheiden, um auf eine nur einigermaßen würdige Darstellung der gewaltigen Gegenstände rechnen zu können, und dann wollte er auch eine unmögliche Konkurrenz mit den in gewaltigen Dimensionen sich bewegenden klassischen Darstellungen, wie z. B. Raphael in den „Tapeten", vermeiden. So beginnen denn die Bilder und auch der Text mit dem Bußgebete des Apostels. Es folgen dann die Bilder: Paulus und Ananias — Paulus und Timotheus — Paulus und Lydia — Paulus in Athen — Paulus und Eutychus — Paulus an Bilet — Paulus in Gefahr auf dem Meere — Paulus in Rom und die römischen Juden — und als frei erfundenes Schlußbild „Pauli Verurtheilung durch Kaiser Nero", des der Künstler auf die Worte der Apostelgeschichte Kap. 27, V. 24 gründet: „Fürchte dich nicht, Paule, du sollst vor den Kaiser gestellt werden". Die Bilder sind meisterhaft; nur stört uns der etwas aufdringliche Heiligenschein über dem Haupte des Apostels, der zur besseren Kenntlichmachung der gebietenden Gestalt unseres Erachtens nicht nöthig gewesen wäre. Ueber die Vortrefflichkeit der begleitenden meisterhaften und tiefen Betrachtungen des bekannten theologischen Schriftstellers Dr. Baur ist jedes Wort des Lobes eigentlich überflüssig. — Nahe verwandt ist das zweite der beiden im Brandner'schen Verlage erschienenen Prachtwerke. Auch Monod's „Das Weib" führt uns — wenigstens in dem einen Theile — in die ersten Zeiten des Christenthums und erläutert uns hier an hehren Frauengestalten die allbezwingende Macht des Evangeliums der Nächstenliebe. Tabea, Lydia, Priscilla und Phöbe sind die Vorwürfe der vier ersten Bilder. Dann folgen im zweiten Theile Monika, Elisabeth Fry, Amalie Sieveking und den Schluß macht Anna, Gräfin zu Stolberg-Wernigerode. Auch hier sind die Kunstblätter wie der Text vorzüglich.

Zwei prächtige Bilderbücher bietet in diesem Jahre die Verlagsanstalt und Druckerei-Aktiengesellschaft von J. F. Richter in Hamburg unseren Kleinen. Das eine ist ein wirkliches „Kinderparadies", wie es auch heißt. Die ganze Lust des Kinderlebens im Wechsel der Jahreszeiten und all' die drolligen Scenen, zu denen unsere Kleinen so vielen Anlaß geben und über die sie selbst so herzig lachen können, sind hier in Wort und Bild gar zierlich verzeichnet. Hermann Vogel hat die hübschen bunten Bilder gemalt und Frida Schanz und Julius Lohmeyer haben die netten Verse dazu geschrieben. Das lustige Büchlein oder vielmehr Buch, denn es hat ein ziemlich großes Format, kostet 6 M. — Das andere, „Das Ständebuch" von Mörlin, mit Versen von unserem Kladderadatsch-Redacteur Johannes Trojan (Preis 5 M.) zeigt unseren Kleinen wieder einmal, wie viel brave Leute eigentlich auf der Welt leben, wenn sie nur ihre Pflicht thun. Da giebt es eine Menge Stände und Berufe, und selbst der Bettler braucht sich hier vor der gestrengen Polizei-Verordnung nicht zu fürchten, denn — hier wenigstens — hat er seinen „Beruf". Die Bilder sind recht gut und die Poesie — nun, da kennen wir ja unseren Trojan gut genug, um zu wissen, daß an seinen naiv-verschmitzten Versen nicht nur die Jugend ihre helle Freude haben wird. — Auch ein „Deutsches Jugendalbum" hat uns der Verlag beschert, einen recht stattlichen Band, herausgegeben von Julius Lohmeyer (Preis 7 M.). Es ist das ein reiches Potpourri aller möglichen interessanten Sachen, das jeder Neigung unserer lieben Jugend reiche Befriedigung gewährt. Wir finden da belehrende Lebensbilder, spannende Erzählungen, gefährliche Jagd- und Kriegsabenteuer, Schilderungen unserer Marine, lustige Verse und gar auch ziemlich schwierige „Knackmandeln". Herz, was willst du noch mehr!

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Hamburg, 9. Dez. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 132—136. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 131 bis 135, russ. loco ruhig. Transito 112—114. Hafer ruhig. Gerste ruhig.
* Stettin, 9. Dez. Weizen loco unverändert, 140—148, per Dez. 149,00, per April-Mai 153,50. Roggen loco unverändert, 121—128, per Dez. 129,00, per April-Mai 134,00. Pomm. Hafer loco 127—135.
* Breslau, 9. Dez. Roggen per Dez. 132,00, per April-Mai 133,00, per Mai-Juni 135,00.
* Amsterdam, 9. Dez. Weizen auf Termine träge, pr. März 172, er Mai 174. Roggen loco geschäftslos, do. auf Termine behauptet, per März 136, per Mai 135.
* Wien, 9. Dez. Weizen pr. Frühjahr 7,72 Gd., 7,75 Br. per Mai-Juni 7,70 Gd., 7,74 Br. Roggen per Frühjahr 6,71 Gd., 6,74 Br., per Mai-Juni 6,46 Gd., 6,50 Br., Hafer per Frühjahr 5,95 Gd., 5,98 Br.
* Pest, 9. Dez. Weizen loco fest, per Frühjahr 7,56 Gd., 7,58 Br., per Herbst 7,61 Gd., 7,66 Br. Hafer per Frühjahr 5,51 Gd., 5,56 Br.
* Antwerpen, 9. Dez. Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste ruhig.
* New York, 9. Dez. (Telegr.) [Anfangsbericht.] Weizen per Mai 82⅛.

Petroleum.

* Stettin, 9. Dez. Loco 10,10.
* Hamburg, 9. Dez. Petroleum behauptet, Standard white loco 5,35 Br., per Jan.-März 5,35 Br.
* Bremen, 9. Dez. (Börsen-Schluss-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der „Bremer Petroleum-Börse.) Fassz ollfrei. Still. Loco 5,50 Br.
* Antwerpen, 9. Dez. [Schluss-Bericht.] Raffinirtes Type weiss loco 12⅞ bez. u. Br., per Dez. 12⅝ Br., per Jan.-März 13⅛ Br. Ruhig.
* New York, 9. Dez. (Telegr.) [Anfangs-Kurse.] Petroleum Pipeline certificates pr. Jan. —,—.

Spiritus.

* Posen, 9. Dez. Spiritus loco ohne Fass (50er) 49,40, do. loco ohne Fass (70er) 29,90. Höher.
* Stettin, 9. Dez. Spiritus loco ruhig, mit 70 M. Konsumsteuer 30,70, per Dez. 30,20, per April-Mai 30,30.
* Hamburg, 9. Dez. Spiritus loco fester, per Dez. 22½ Br., per Dez.-Jan. 22½ Br., per Jan.-Febr. 22½ Br., per April-Mai 22½ Br.
* Breslau, 9. Dez. Spiritus per 100 l. 100% exkl. 70 M. Verbrauchsabgaben per Dez. 49,50, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Dez. 29,50, do. do. per April-Mai 31,00, do. do. per Mai-Juni —,—.
* Nordhausen, 9. Dez. (Privatnotirung.) Branntwein 45⅝ pr. 100 kg. ohne Fass ab Brennerei 57—59 M., 40% desgl. 52—54 M.
* Paris, 9. Dez. Spiritus behauptet, per Dez. 46,75, per Jan. 47,00, per Jan.-April 45,75, per Mai-Aug. 47,00.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 9. Dez. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Fass. Unverändert. Gek. 100 Ctr. Kündigungspreis 50,7 M. Loco mit Fass —, ohne Fass —, per diesen Monat 50,7 M, per April-Mai 50,5 bez.
* Stettin, 9. Dez. Rüböl loco ruhig, per Dez. 50,50, per April-Mai 51,00.
* Köln, 9. Dez. Rüböl loco 56,00, pr. Mai 53,20, per Okt. —,—.
* Breslau, 9. Dez. Rüböl pr. Dez. 51,00, pr. April-Mai 51,50.
* Bremen, 9. Dez. Schmalz fest, Shafer Pf., Wilcox Pfg., Choice Grocery (schwimmend) 50½ Pfg., Armour 51½ Pfg., Armour (schwimmend) 50½ Pfg., Rohe & Brother (pure) 51½ Pfg., Fairbanks — Pfg. Speck ruhig. Nov.-Abladung 46 Br., Dez.-Jan.-Abladung short clear middl. 44 Br., long clear middl. 43 Br.
* Hamburg, 9. Dez. Rüböl (unverzollt) still, loco 52.
* Pest, 9. Dez. Kohlraps per August-Sept. 11, 0 Gd., 11,80 Br.
* Paris, 9. Dez. Rüböl matt, per Dez. 57,75, per Jan. 57,25, per Jan.-April 56,00, per März-Juni 58,50.
* Petersburg, 9. Dez. Talg loco 52,00, per Aug. —,—.
* Amsterdam, 9. Dez. Rüböl loco 26, per Mai 25½.

Sämereien.

* Petersburg, 9. Dez. Hanf loco 44,00. Leinsaat loco 15,25.

Metalle

* Amsterdam, 9. Dez. Banca zinn 55½.
* London, 9. Dez. Chili-Kupfer 47½, per 3 Monat 47¾.
* Glasgow, 9. Dez. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 10½ d Fest.
* Glasgow, 9. Dez. Schlussber. Roheisen Mixed numbers warrant 41 sh. 10 d.
* Glasgow, 9. Dez. (Telegr.) Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 345,148 Tons gegen 400,682 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 72 gegen 74 im vorigen Jahre.
* New York, 8. Dez. Zinn Straits 19,75 Doll. Eisen Nr. 1 Coltness —,— Doll.

Berliner Börse vom 9 Dezember.

Die Nachbörse schloss matt. Realisirungen in lokalen Werthen drückten. Fonds nicht voll behauptet. Bahnen ruhig. Russen und Noten fest. Am Kassamarkt waren höher: 4proz. Reichsanleihe, 3proz. do., 4proz. Konsols, 3proz. do., Berliner Handels-Gesellschaft, Kohburger Kredit-Gesellschaft, Darmstädter Bank, Deutsche Bank, Diskonto-Gesellschaft, Nationalbank für Deutschland, Lüttich-Limburg, Anilinfabrik, Charlottenburger Bauverein, Wilmersdorfer Terrain-Ges., Böhmisches Brauhaus, Elberfelder Farben, Brauerei Friedrichshain, Königsberger Maschinen, Brauerei Königstadt. Nordd. Lloyd, Oberschlesische Chamotte-Fabrik, Spandauer Bergbrauerei, Ver. Pongs Spinnerei, Bochum Gusstahl, Concordia, Donnersmarckhütte, Gelsenkirchen, Harpener Bergwerk, Hibernia, Hugo. Niedriger notirten: Krefeld-Uerdinger Eisenbahn, Frankfurter Güterbahn, Marienburger, Saalbahn, Adle. Cementfabrik, Allgem. Elektr.-Ges., Bauverein Weissensee, Berliner Elektr.-Werke, Berliner Jute-Spinnerei, Schwartzkopff, Braunschweiger Jute, Bredower Zucker, Patzenhofer Brauerei, Hofmann Waggon, Langensalzaer Tuchfabrik, Norddeutsche Jute-Spinnerei, Norddeutsches Lagerhaus Schering, Vereinsbrauerei Stamm-Prior., Aplerbecker Bergwerk, Bochum Bergwerk C., Bonifacius, Kölner Bergwerk, König Wilhelm kons., König Wilhelm St.-Pr., Märk.-Westf. Bergwerk, Nordstern Bergwerk, Phönix A., Pluto-Aktien, Rhein. Anthracit. Deutsche Staatsfonds etc. zogen um Kleinigkeiten an. Fremde Anleihen waren still und wenig verändert. Ebenso Prioritäten; russische fest. Privatdiskont 2⅞ Proz.

Produktenmarkt. Weizen war im Terminverkehr gut gefragt auf Deckungen, auch zeigten sich solche für den laufenden Monat. Die Besserung wies jedoch nur ¼ bis ⅛ M. auf. Roggen war bei Schluss recht fest, um 2 M. pro Dezember, um 1 M. für nächstjährigen Termin. Die Besserung entstand durch bekannt gewordenes Kompromiss der Hauptinteressenten, wodurch Deckungen herbeigeführt wurden. Hafer gut behauptet bei anziehenden Terminen. Dezember hat ½ M. Frühjahr 1 M. gewonnen. Spiritus anregungslos und gegen gestern unverändert.

Kursnotirungen

vom 9. Dezember.

(Ergänzungs-Kursliste zu der telephonisch übermittelten Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Bad. Staats-Eis.-Anl.	4	104,25B
Bairische Anleihe	4	106,90G
Kurhess. P.-Sch. à 40 T.	—	401,00G
Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,40bz
Bairische Präm-Anl.	4	141,25B
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	103,60G
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	132,00G
Dessauer St.-Pr.-Anl.	3½	— —
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	132,50G
Lübecker	3½	129,00bz
Meininger 7 fl-Loose	—	28,30G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	128,10G

Ausländische Fonds.

Finnländische Loose	—	58,30bz
Freiburger 15 Frcs.-L.	—	35,10bz
Italien. Nath.-Pfd. stfr.	4	— —
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	92,10G
Mailänder 10 Lire-Loose	—	19,30bz
Oesterr. Papier-Rente	4½	— —
do. Cred. 100, 58.	—	334,75G
do. 1860er Loose	5	126,20G
do. 1864er Loose	5	324,00bz
Russ. Poln. Schatz-Obl.	4	94,50bz
do. Präm.-Anl. 1864	5	151,25bz
do. do. 1866	5	139,50G
Spanische Ext.	4	64,50G
Türkische Anleihe	1	— —
do. Administr.	5	90,10bz
do. Zoll-Oblig.	5	— —
do. 400 Frcs.-Loose	—	91,00G
Ungarische Gold	5	103,00bz
do. Grundentl.-Obl	4	89,00G
Türk. Tab.-R.-A. abg.	8½	— —

Deutsche Hypoth-Pfandbriefe

Anhalt-Dessauer Pfdbr.	4	101,25G
Deuts.Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	111,50G
II. Abth.	3½	106,60bz
D.Gr.-K.-B. III, IIIa u. IIIb.	3½	98,50bz G
D. Gr.-K.-B. IV. rz. 110	3½	98,50bz G
do. V. rz. 100	3½	93,70G
do. VI. rz. 100	4	102,00G
Deutz Grundsch.-Obl.	4	102,00bz G
do. do. do.	3½	97,00G
Deuts. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	102,20bz G
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	100,60bz
do. unkdb. bis 1900	4	102,25bz
Meininger. Hyp.-Pfdb.	4	101,00bz G
do. II. unkdb. bis 1900	4	102,00G
do. Präm.-Pfdbr.	4	128,60G
Nordd.-Gr.-Cred.Pfdb.	4	101,50G
Pfälz. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	3½	97,00G
Pomm. Hyp.-B. III. I. V. neue rz. 100	4	102,10bz G
do. V., VI. à 100 unk.	4	102,10bz G
P.B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	113,75bz
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	107,75bz
do. VII. VIII. IX. rz. 100	4	100,60B
do. XII. rz. 100	4	102,75B
do. XI. rz. 100	3½	95,10bz
Pr. Centrb.-Pfdb. rz. 100	4	101,10G
do. do. 1890	4	103,00bz G
do. do.	3½	95,25bz G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	95,10G
Pr. Hp.-A.-B. VI. rz. 110	5	— —
do. div. Ser. rz. 100	4	102,30bz G
do. do. rz. 100	3½	97,20bz G
Pr. Hp.-V.-A.-G. Certif.	4½	— —
Rhein. Hyp.-Pfdb. 1890	4	100,60G
do. do.	3½	95,10G
Schles. B.-C.-B. rb. à 110	5	— —
do. do. do.	4½	— —
do. Bodenkredit	4	101,20G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Baltische (gar.)	3	65,85bz
Buschtiehrader B.	10½	190,00G
Halberst.-Blankenb.	4½	102,20G
Ital. Meridional-Eb.	7½	127,50bz
Jura-Simpl. kv. Westb.	0	— —
Krefelder	4	82,30bz
Krefeld-Uerdinger	0	58,00bz
Eutin-Lübeck	4½	42,00bz B
Frankfurt Güterb.	4½	68,30bz

Deutsche Eisenb.-Stamm-Prioritäten.

Breslau-Warschau	15,80	48,00bz
Dortmund-Gronau-E.	4½	113,10bz
Marienb.-Mlawkaw	5	106,00bz G
Ostpreuss. Südbahn.	5	107,90G
Saalbahn	3½	99,00G
Weimar-Gera	3½	80,20bz B

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Albrechtsbahn (gar.)	1	38,25bz
Reab-Oedenb.	½	21,00bz
Reichenb. Pardubitz	3½	81,25bz
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	84,10bz
Ital. Meridionaux	7½	127,50bz
do. Mittelmeerb. stfr.	5	103,25bz

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. B.	3½	99,10B
do. III. C.	3½	99,10B
Braunschweigische	4½	— —
Lübeck-Büchengarant.	3	— —
Magdeburg-Wittenb.	3	83,30G
Mainz-Ludw. 68-69 gar.	4	102,60G
do. 75, 76 u. 78	4	— —
do. 1874	4	— —
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	— —
Oberschles. Lit. E.	3½	98,90bz G
Ostpreuss. Südbahn	4½	103,00G
Saalbahn	3½	— —
Weimar-Gerae	4	101,00B
Albrechtsbahn	5	— —
Böhm. Nordb. G.-Obl.	4	100,40G
Buschtehrader G.-Obl.	4½	— —
Dux-Bodenbacher H.	5	— —
do. III.	5	— —
do. Silb.-Pr.	4	81,40G
do. Gold-Pr.	5	100,60G
Dux-Pinger Gold-Obl.	5	108,40G
Galiz. Karl-Ludw. 1881	4½	84,50G
Ital. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	56,40bz G
Kasch.-Oderb. Gold-89	4	96,80G
do. Silb.-Pr. 89	4	86,80G
Kronprinz-Rudolfsb.	4	61,25bz G
do. (Salzkammergut)	4	100,20G
Lemberg-Czernowitzer	4	80,70B
Oest.-Frz. Staatsb., alte	3	79,70bz G
do. 1874	3	77,80G
do. 1885	3	77,40bz
do. Ergänzungsn.	3	77,10B
do. Gold-Pr.	4	102,50B
Oesterr. Lokalbahn	4½	85,60G
do. Nordwestbahn	5	91,50B
Pilsen-Priesen	4	— —
Südösterr. Bahn (Lomb.)	3	64,10G
do. Obligationen	5	104,40bz G
Ungar. Nordostbahn	5	85,00bz
do. do. Gold-O.	5	103,10G
do. Elsenb.-Silb.-A.	4½	85,40bz
Gr. Russ. Eisenb.-Ges.	3	79,10G
Iwangorod-Dombrowo	4½	99,50G
Koslow-Woron. 1886	4	90,80bz
Kursk-Charkow. Asow 89	4	91,50bz
Kursk-Kiew	4	90,70bz G
Mosco-Kursk	4	86,70G
Mosco-Rjäsan	4	92,00G
Mosco-Smolensk	5	101,00bz G
Rjäsan-Koslow	4	90,70bz G
Rjaschk-Morczansk	5	100,30B
Rybinsk-Bologoye	5	89,50G
Russ. Südwestbahn	4	82,75G
Transkaukasische	3	79,40G
Warschau-Wiener 10er	4	97,00bz
do. 5er	4	97,75bz
do. 1er	4	98,00bz
Windikawkas Oblig.	4	92,00bz
Zarskoe-Selo	5	— —

Bank-Aktien.

Anglo-Deutsche Bank	5	100,00G
Bank d. Berl. Kassenv.	6½	131,00bz G
Bank f. Sprit u. Prod.	3	64,80G
Barmer Bankverein	6	— —
Berliner Handels-Ges.	7½	132,75bz G
Braunschw. Bank	5⅔	107,90G
Cöln. W. u. Komm.	5	97,50G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	5	115,00bz B
Danziger Privatbank	6½	— —
Deutsche Grundschuld	6½	118,50G
Deutsche Nationalbank	5½	— —
Essener Kredit	7	— —
Geraer Bank	0	57,50G
Hannoversche Bank	4½	106,30G
Hansburg. Hypoth.-B.	8	137,10G
Hamb. Com. u. Disc.-B.	4	— —
Königsberg. Vereinsb.	5	96,50B
Leipziger Bank	6½	— —
Lübecker Kommerzb.	7	118,20bz G
Mecklenb. Hypotheken	8	132,10G
Nordd. Grund-Kredit	5	78,30G
Oesterr. Länderbank	5½	— —
Oldenb. Spar- u. Leihb.	6	140,00B
Preuss. Immob. M. p. St.	13	270,00B
do. Leihbaus konv.	6	88,50G
Rhein.-Westf. Bank	0	— —
Weimar. Bank konv.	7	107,00G
Westfälische Bank	5	109,10G
Wiener Bankverein	7	— —
Wiener Unionbank	7	— —

Industrie-Aktien

Bauges.	A.-G. f. Anilinfabr.	6	142,00bz G
	Archimedes	5	83,00G
	(Bau-Ausführung.	6	92,25bz G
	Berl. Charlotten.	7⅔	188,50bz G
	do. Neustadt	4	79,40bz
	Passage konv.	3½	63,50bz G
	B.-Wilmersd. T.-G.	16	184,25B
	Bazar	10	198,00G
	Berliner Lagerhof	0	79,00bz
	do. St.-Pr.	0	113,50B
	do. Musik-I., Pietschm.	10	50,25bz G
	Omnibus-Gesellschaft	12½	285,00G
	Braunschweiger Jute	6	120,00bz G
	Butzke, Metallindustr.	2	81,00B
	Charlottb. Wasserwerk	10	218,50bz G
	Chem. Fabr. Schering	13	265,00bz G
	Danziger Oelmühle	13	93,00G
	Danz. Oelmühle St.-Pr.	0	103,00B
	Dessauer Gas	10	164,60G
	Düsseldorfer Waggon	14	129,50B
	Elberfeld Farbenfabr.	18	219,50bz G
	Erdmannsdorf Spinn.	6	89,00bz
	Frister & Rossmann kv.	0	66,00B
	Gummi-Fab. Conrobert	3	59,00bz G
	do. Voigt & Winde	8	125,00G
	do. Volpi & Schlüter	5	95,90B
	Harburg-Wien Gummi	20	257,50G
	Jeserich Asphalt	1½	— —
	Kaiserhof konv.	8	105,75G
	Keyling & Th. Eiseng.	6	109,00G
	Kurfürstendamm-Ges.	—	183,75G
	La Veloce, Ital. D.	5	71,20bz G
	Ludw. Löwe & Co.	18	224,10G
	Mälzerei Wrede	6	69,75B
	Magdeburger Baubank	2	69,25G
	Neuss, Wagenbau	2½	79,75G
	Nordd. Eiswerke	3	62,60G
	Oppelner Portl.-Cement.	5½	84,10B
	Pferdebahn-Ges.		
	Braunschweiger	4½	103,50B
	Breslauer	7	125,75B
	Stettiner	2½	— —
	Sächs. Stickmasch.	4	109,50G
	Siemens, Glas-Industr.	11	160,00bz B
	Strals. Spielkart. St.-P.	62½	101,75B
	Vr. Deutsch. Petr. St.-P.	0	14,30bz G
	Ver. Köln-Rottw. Pulv.	10½	160,00bz G
	Wilhelmshütte	2½	56,50G
	Zuckerfabr. Fraustadt	0	96,10B

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Anhalter Kohlenwerke	7	108,00B
Baroper Waizwerk	0	47,00bz B
Berzelius	12	128,60bz G
Braunschw. Kohlenw.	4	— —
do. St.-Pr.	5	89,75bz B
Consolidat. Bergw.-G.	20	147,50bz
Consol. Mario	2½	43,50bz G
Consol. Redenh. St.-Pr.	0	11,50bz
Duxer Kohlen kon.	12	119,00B
Gelsenkirch. Gusstahl	10	69,75B
Georg-Marien-St.-A.	5	75,00G
do. St.-Pr.	5	98,00G
Hagener Gusstahl	8	105,25bz G
Harzer Eisenw. konv.	0	— —
do. do. St.-Pr.	0	31,00G
Hugo Bergwerk	10	94,50bz G
Inowrazlaw, Steins.-B.	0	34,25G
Kattowitzer	8	111,60G
Königin-Marienhütte	4½	86,50bz
König Wilhelm conv.	22	101,00bz G
do. St.-Pr.	27	153,00bz G
Rhein. Antr.-Kohlen	7	78,25bz
Rheinische Stahl Lit. C.	10	150,00G

Oblig. v. Indust.- u Bergw.-Ges.

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	98,00bz G
Aschersleb. Kaliwerke	5	— —
Bochumer Gusstahl	4½	— —
Dessauer Ges.	4½	106,60G
Dortmunder Union	5	111,25bz
Gr. Berl. Pferdeb. Lit. II.	4	101,40G
Hamb. Packetfahrt	4	— —
Hanckel Obligationen	4	104,30G
Hibernia	4½	108,60G
Lauralahütte	4½	102,70bz
Luise Tiefbau	4½	101,10G
Napiata-Obligationen	6	102,50bz B
Norddeutscher Lloyd	4	— —
Oberschl. Eisenbahnb.	4	— —
do. Eisen-Ind.	4½	101,90bz
Passage Akt.-Bauver.	4	100,10B
Solvay-Obligationen	5	— —
Thale Eisenwerk	4	99,40G
v. Thiele-Winkler	4	— —
Westf. Gruben-Verein	5	103,10G
Zoologischer Garten	5	105,75bz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18921210029/fragment/page=0002